

Appellschreiben

La Humboldt siamo (anche) noi!

Unterstützen Sie den Erhalt der Italianistik an der Humboldt-Universität!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützer:innen,

im Februar dieses Jahres erreichte uns, das Institut für Romanistik der Humboldt-Universität zu Berlin, kurz nach der erfolgreichen Begehung durch eine Akkreditierungskommission die Nachricht, dass das Haushaltsdefizit der HU es notwendig mache, unsere beiden Italienischprofessuren zu streichen und unsere Italienischstudiengänge im Bachelor und im Master of Education einzustellen. Wir halten das für einen falschen Schritt mit fatalen Folgen, nicht nur für unser Institut, sondern darüber hinaus auch für unsere Universität und für die Vielfalt von Forschung und Lehre in der derzeit einzigartig attraktiven, Wissbegierige aus aller Welt anziehenden Berliner Universitätslandschaft. Auch das kulturelle Leben in Berlin, seine Museen und seine Opern- und Konzerthäuser sehen wir von der Abschaffung der Humboldt-Italianistik in Mitleidenschaft gezogen. Daher bitten wir Sie, uns bei unseren Bemühungen um deren Erhalt zu unterstützen!

Die Streichung unserer Professuren und die Einstellung unserer Italienischstudiengänge würde bedeuten, dass unser **Institut** fast ein Drittel seiner Mitarbeiter:innen und mit dem Italienischen eine der drei Säulen verlöre, von denen seine romanistisch-vergleichende Forschung und Lehre getragen wird. Das Institut für Romanistik der Humboldt-Universität, an dem die Italianistik von Anfang an eine herausragende Rolle gespielt hat, war und ist nicht nur eines der ersten, sondern auch eines der renommiertesten romanistischen Institute in Deutschland. Mit der Streichung der Italianistik stünden die in den letzten Jahren vollzogene Neuausrichtung des Instituts, seine internationale Vernetzung und sein kulturwissenschaftliches Profil ebenso in Frage wie seine Existenz.

Nicht nur für unser Institut, sondern auch für das weltweit renommierte **geisteswissenschaftliche Profil der Humboldt-Universität** hätte die Abschaffung der Italianistik weitreichende Folgen. Denn in zahlreichen geisteswissenschaftlichen Fächern existiert derzeit eine lebendige, international ausgerichtete Forschung mit Italienbezug, sei es im Bereich der Literatur, der Linguistik, der Kunst und Musik oder der Geschichte und Archäologie. Was die Studierendenzahlen angeht, so verlöre nicht nur unser Institut künftig all diejenigen, die das Italienische mit einer weiteren romanischen Sprache kombinieren. Auch über das Institut hinaus gibt es derzeit an der Humboldt-Universität die Möglichkeit, zahlreiche Fächer gemeinsam mit dem Italienischen zu studieren, besonders nachgefragt sind Kunstgeschichte, Geschichte oder Musikwissenschaft; als zweites Lehramtsfach kann das derzeit an Berliner Schulen immer beliebtere Italienische auch mit naturwissenschaftlichen Fächern kombiniert werden. All das wäre fortan nicht mehr möglich.

Für die Vielfalt der **Berliner Universitätslandschaft**, die es den einzelnen Fächern derzeit noch erlaubt, in Forschung und Lehre eigene Profile zu entwickeln und so mit den Nachbarn Unter den Linden oder in Dahlem in einem ebenso anregenden wie produktiven Wettbewerb zu stehen, wäre die Streichung der Humboldt-Italianistik ein starker Rückschlag. Wir sehen die **Vielfalt und Diversität** des geistes- und kulturwissenschaftlichen Angebots an den Berliner Universitäten durch die derzeitigen Überlegungen des Berliner Senats bezüglich der Abschaffung ‚doppelter‘ Standorte generell **gefährdet**. Gerade die Existenz von zwei Instituten

für Romanistik in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander hat die starke, komplementäre Profilbildung der Institute befördert. Die Akkreditierungskommission strich die innovative Profilierung der Romanistik der Humboldt-Universität in den **aktuellen Themenbereichen Gender, Medien und Wissen** besonders heraus, an der der Fachbereich der Italianistik einen bedeutenden Anteil hat.

Nicht zuletzt würde eine Einstellung der Italienisch-Studiengänge gerade zu diesem Zeitpunkt **problematische politische Signale** senden: Nicht nur haben der deutsche Bundeskanzler und die italienische Ministerpräsidentin unlängst eine verstärkte kulturelle Kooperation zwischen Deutschland und Italien beschlossen, auch ist im Jahr 2024 Italien Thema- und Gastland der Frankfurter Buchmesse.

Hiermit möchten wir Sie bitten, uns bei unseren Bemühungen zum Erhalt der Italianistik an der Humboldt-Universität zu unterstützen. Was können Sie tun?

Unterschreiben Sie unser Appellschreiben auf <https://chng.it/9qFvXVpyb8>

Bitte kommen Sie, zahlreich und kämpferisch, am 26.06.2024 zwischen 10h und 17h zu unserem ***Dies italicus*** unter dem Titel: „**La Humboldt siamo (anche) noi: Für den Erhalt der Italianistik**“. Das aktuelle Programm und weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.romanistik.hu-berlin.de/de/aktuelles/dies-italicus-am-xxx>

Wenn Sie hier in Ihrer Funktion als Kolleg*in aus dem In- oder Ausland, als Pressevertreter:in, Vorstand eines Kulturinstituts, eines Museums, eines Konzerthauses oder von einem der Fach- und Didaktikverbände, als Schriftsteller:in oder Künstler:in, Mitglied einer Akademie, eines Verlags oder eines Wirtschaftsunternehmens mit Italienbezug einen kurzen Redebeitrag leisten wollen, freuen wir uns sehr! Bitte geben Sie uns in diesem Fall bis zum 9.06.2024 Bescheid (Email an Esther.Schomacher@hu-berlin.de).

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, Ihren Protest gegen die Einstellung der Italienisch-Studiengänge und Ihre Unterstützung unseres Anliegens in einem **Brief an die Präsidentin der Humboldt-Universität**, Prof. Dr. Julia von Blumenthal, zum Ausdruck zu bringen. Gerne können Sie in diesem Brief auf die hier dargelegten Sachverhalte verweisen.

Bitte senden Sie diesen Brief per Mail an praesidentin@hu-berlin.de.

Ihre Romanist*innen der Humboldt-Universität